

schütterter worden war, hat sich schwerlich jemand zur Annahme bereit gefunden.

Als sich aber nach der Niederlage des Kaisers vor Parma 1248¹⁾ und der Gefangennahme Enzios durch die Bologneser bei Sossalta im Mai 1249²⁾ die Lage für das Papsttum in Mittelitalien äußerst günstig gestaltete, begann Innozenz einen Angriff auf Sizilien ernsthaft ins Auge zu fassen.³⁾ Der zum Legaten für Sizilien ernannte Kardinal Peter Capocci von St. Giorgio in Velabro drang mit einem Heere bis an die Grenzen des Königreichs vor, wurde aber dann von den kaiserlichen Truppen zurückgeschlagen. In der Erkenntnis, daß seine eigenen Mittel nicht zur Eroberung des Königreichs ausreichten, hat Innozenz sich wiederum nach einem geeigneten Fürsten umgesehen, den er für die Belehnung mit Sizilien gewinnen könnte. Im Februar 1250 hatte er in Lyon lange, geheimgehaltene Besprechungen mit Richard von Cornwall, die nach dem Bericht des Matthew Paris⁴⁾ die Übertragung des Königreichs an den Grafen zum Gegenstand gehabt haben. Richard verhielt sich jedoch ablehnend, so daß man über eine erste Fühlungnahme nicht hinausgekommen zu sein scheint.

Es mußte daher der plötzliche Tod des Kaisers im Dezember 1250 als unerwarteter Glücksfall erscheinen. Friedrich hatte in seinem Testament seinen Sohn Manfred zusammen mit Berthold von Hohenburg zum Statthalter im Königreich bestimmt, bis Konrad IV. die Erbschaft übernehmen könnte.⁵⁾ Innozenz nutzte die neu entstandene Lage sofort aus und trat mit den Großen und den Städten des Königreichs in Verbindung, um sie durch Versprechungen und Zugeständnisse zum Anschluß an die Kirche zu

Heidelberg); K. Hampe, Papst Innozenz IV. und die Verschwörung von 1246 (SB. d. Heidelb. Ak. 1923, phil.-hist. Kl. 8).

¹⁾ Über die Auswirkung vgl. BS. 3698a.

²⁾ BS. 3775a.

³⁾ Vgl. P. 13007; Epp. pont. 2, 413f., 486—505; E. Berger, Les registres d'Innocent IV (1884ff.) Nr. 4681.

⁴⁾ Matthaeus Parisiensis, Chronica maiora ed. H. R. Luard (Rer. Brit. SS. 57, 1872ff.) 5, 111f., 347; BS. 5286a; H. Koch, Richard von Cornwall (1887) 106; Rodenberg a. a. O. 83; dagegen S. Schirrmacher, Die letzten Hohenstaufen (1871) 42.

⁵⁾ BS. 3835; Huillard-Bréholles, Historia diplomatica 6, 806—810.